

Begüß-Preis

In der Hauptredaktion über den im Schrift und den Seiten erschienenen Ausgaben abgezahlt: vierjähriglich. A 4.50, bei jährlicher längerer Ausstellung ins Jahr. A 6.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierjährig. A 6. Max. absonderl. Preise mit entsprechenden Verhältnissen bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Augsburg, Bamberg, Schwerin und Rostock, Russland, den Donaustaaten, der Österreichischen Monarchie, Spanien. Für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Abhandlung durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannstraße 8.

Allianz:

Ulrich & Sohn vorm. D. Klemm & Söhne
Kaufhausstraße 3 (Saulnus),
Poststelle 888,
Rathausmarkt 14, post. zah. Königspatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 59.

Freitag den 1. Februar 1901.

95. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

— Der unermüdliche, bald da, bald dort erscheinende, nie zu fassende

De Wet

beschäftigt beständig neuernd einen Vorhof auf die Capolette, wo er mit seinen auf etwa 3000 Mann angegebenen Corps allem Ansehen noch behaftet erwarten wird. Richtig von Thabana hat er, von General Knoz „verloren“, diesen nach scharfem Gefecht bei Seite gebracht und ist unzufrieden weiter nach Süden vorgedrungen, worüber heute folgende Melbung verlief:

London, 31. Januar. Lord Kitchener telegraphiert heute aus Pretoria: General Knoz hat am 29. d. M. mit den Truppen Te Wet's südlich von Bloemfontein ein Gefecht gehabt. Nach mehrstündigem ununterbrochenem Kampfe lagen die Boeren fünf Tode auf dem Schlachtfeld. Die Boeren haben eine große Anzahl Verwundeter mitgenommen. Auf englischer Seite wurden ein Offizier und ein Mann getötet, ein Major und zwei Männer verwundet. Gestern Abend haben die Truppen Te Wet's dann bei Jacobskop die nach Bloemfontein führende Bahnlinie überkritzten. Die Kolonne des Generals Bruce-Hamilton, welche in der Nähe lagerte, konnte nicht mehr mit dem Feinde in Kontakt kommen.

Ist das Welcone nordöstlich des Eisenbahntunels von Springfontein gemeint, wie steht De Wet nur etwa nach 70 Kilometer von der Grenze des Capelandes entfernt. Roskopf ist wieder, wie Kitchener den tatsächlichen Ausgang der Kämpfe mit De Wet, seinem soeben Vorrückungsdrange, welche die Engländer nicht zu hindern vermögen, zu beschreiben sucht. Offiziell verneinte General Knoz, weil das mehrjährige Gefecht für ihn verhängnisvoll geworden war, und es ihm an Capolette fehlte. De Wet will zu folgen. Er muss ihn, besteht der Ruf, weiter ziehen lassen und noch ebenfalls mit ansetzen, wie er dem General Bruce-Hamilton, dessen Aufmarschwehr natürlich wieder gleich Null war, an der Nase vorbeigeschleppt.

Unterdessen sind die Engländer — und das heimt des Allers eine energische Verfolgung De Wet's und das Vorführen größerer Truppenkörper in die Capolette — nach wie vor

Stilus von Pretoria

erheblich in Anspruch genommen. Hierüber wird uns neuerlich berichtet:

London, 31. Januar. Lord Kitchener meldet weiter aus Pretoria: General French führt mit seiner Cavallerie und berittenen Infanterie das Land östlich von Pretoria und Johannesburg zwischen den nach der Delagoa-Bay und Natal führenden Bahnen hin. Gestern flog er im Thal des Wilge auf etwa 2000 Meter. Der Feind jagt nach einem Verlust von vier Toten und sechs Verwundeten zurück. Auf britischer Seite betragen die Verluste einen Toten und sechs Verwundete.

Allo immer wieder dasselbe Spiel: ermündende, anstrengende Gefechte mit den Boeren, die häufig zu fallen und anstrengend zu machen, die schwerfälligen, teils wieder nach den Bahnen zurückkehrenden Engländer nicht im Stande sind, selbst nicht der geflügelte French, dessen sonstige Mittelmäßigkeiten seiner Zeit, als die Engländer noch über genügend Übermacht verfügten, viel von sich reden machen. Dabei kann er noch von Glück sagen, dass es ihm nicht General Smith Dorrien gegenüberstand, der, wie gern, vor einigen Tagen der Schornstein mit blutigem Kopfe heim nach Pretoria geschafft wurde.

Feuilleton.

Die Geschwister.

Novelle von Alexander Körner.

„Hast Du toll, Poldel? Heute, wo nichts vorbereitet ist, wie kommtst Du der Mama das zumutbar! Unsere Räume sind überaupt viel zu klein für solche Anspielgesellschaft.“

„Hoho! Jungster Vorlaul, gleich ist sie mit ihrem Kappenschabel da.“

„Wer hätte, mein lieber Junge“, warf jetzt die Doctorin ein, die ihre Stimme eben wieder gewonnen, „das geht ja wirklich nicht, das ist ja ganz unmöglich — wo sollten wirbleiben.“

„Bitte, mich geduldig einmal anzuhören“, unterbrach sie Leopold, „ich war auf diesen Sturm bei meinem jüngsteren Neuzimmer geklebt und habe schon alle schwangeren Fragen erstanden. Ich räumte sie und die Wohnstube, räumte hier in diesem kleinen Chajmater ein Büffet ein, gefülltes Butterbrot mit verschiedenen Fleischsorten beigelegt, Höringsalat und ein paar Kosten. Vor allen Dingen fügt Ihr für Güter — ein höchster Preis befürcht ich, das wird hier aufgelegt und frühzeitig aufgetragen.“

„Wie viele hast Du denn eingeladen?“ fragte die Mutter Vorlaul.

„Das — es werden vierzig, darüber sind mehrere, die morgen in die Ferien reisen, daher mußte es heute sein.“

„Vierzig!“ rief die blonde Frau in einem Ton, der eine mitleidige Seele erschüttert hätte.

Ellen stand mit blühenden Augen. „Poldel! Du bist tödlichlos, wo denkt Du eigentlich das ist, die Mutter und ich, beiden sollen.“

„Hoh! Mamf! Grobian! Andere Schwester leben ihre Brüder und bringen gern ein kleines Opfer. Ihre holt doch Ihre Schafzimmen, der acht Uhr kommt Niemand, und dann geht Ihr ja bald zu Bett, ich sollte von da ab keine Anforderungen mehr an Euch.“

„So gähnt! Du erlaubst uns also, die Nacht bei Eurem Schafzimmen zu verbringen.“

Die Mutter war schweigend in die Küche gegangen, um die Suppe zu kochen, sie hielt sich beim Mädel, war eine Aufmerksamkeit, welche in den frühen Morgenjahren die größten Verdienste beanspruchte. Sie muhte sich erst festzustellen, das Schafs-

Schafzimmen aber für die Art der englischen Kriegsführung ist der Umstand, daß fast vor den Toren von Johannesburg die Werke der Goldminen von den Boeren überfallen und mehr oder minder beschädigt werden konnten.

Wie lange wird der Krieg noch dauern?

Londoner Zeitungen vom 30. Januar veröffentlichten den Brief eines Officers vom Generalbüro Lord Kitchener's an seine Angehörigen, wonin der Offizier erzählt, daß Lord Kitchener sehr entzweit gewesen ist, die Ansicht, daß der Krieg noch fünf Jahre dauern werde, ist keineswegs so pessimistisch, denn er glaubt nicht, vor Ablauf dieser Zeit in der Lage zu sein, mit dem größten Theile des Kriegs Südafrika verlassen zu können.

Ein Berichtsteller, der den Kriegsminister über diese Neuzeitung Lord Kitchener's unterhielt, erzählt von einem wichtigen Brief, welchen vor seltsamster Weise nichts. Was die Ausführung Lord Kitchener's betrifft, so mag er sie ja vielleicht nicht haben, um lästige Fragen loszuwerden (?)!

Am Pretoria wird unter 20 Januar getobt: Schafft Bürger, der frühere Vizepräsident des Transvaal, hat den Tag der Boerenregierung verlegt, einer fast unheimlichen Stellung überdrückt von Meldungen.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 1. Februar.

In die Debatten des Reichstags über den Zustand des Reichsants des Innern ist zwar gelten ein etwas frischerer Zug gekommen, aber mit Recht fragt man sich, wie lange das dauern und wann das heiklame Schachpiel, welches das Haus während der den Beratungen über das Gesetz des Staatssekretärs des Innern als Tage lang galt, von neuem beginnen wird. In der Berichtigung dieses Schreibens ist die gesamte Freiheit mit Abnahme der sozialdemokratischen einz. steht das Organ des Amts. Richter stand dieser Tage: „So wie jetzt im Reichstag über den Zustand des Reichsants des Innern verhandelt wird, kann es nicht weiter gehen. So werden sachliche Interessen geschädigt, und wird Zeit verschwendet und es wird den Mitgliedern der Deutschen Union eine Plauschzeit gegeben werden.“ So ist es in der That. Vor Allem aber wird das Ansehen der parlamentarischen Einrichtungen im Volke heilnes herabgezogen. Und das bereits geführte Wischen kann auch nicht gehoben werden dadurch, daß Blätter, in denen man die Ansichten von Fraktionärsbüro zu finden genehmigt ist, die Bebauung aufstellen, durch die Gewährung von Diensten oder Anwohnerbeiträgen werde mit einem Schlag das Ubel besiegt werden, da mit der Wahrung des Besitzungsanspruchs des Hauses auch der Zwang wegfällt, von Anträgen auf Sitzung der Debatte abzusehen und des verächtlichen Dauerbetriebs dieses Spiels zu lassen. Man wird ja aus mehr als einem Grunde um die Einführung von Anwohnerbeiträgen nicht herumkommen; aber von einer solchen Maßregelung die Bezeichnung von Abwesenheit der sozialdemokratischen nicht verhindern, wenn sie den Zeitpunkt verhindern kann, daß es in einer freien Sitzung keine Freiheit für die Plauschzeit gegeben wird. Aber bei Gegenstanden, die eine gewisse Sitzung verhindern, kann die Sitzung nicht mehr abgehalten werden, und man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern geschieht, um schließlich mit Hängen und Würgen in einer heiklen Beziehung des Gesetzes durchgedreht zu werden. Das ist irgend für die durch das Gesetz eingeschaffte Geschäftsbefreiung. Und da will man sich noch wundern, wann noch und nach all Arbeitsschwäche im Reichstag verloren geht! Die Folge ist, daß nicht das Centrum, sondern die Sozialdemokraten die Debatten beherrscht. Ob die Einsichtung von Büßen in diesen Zuständen Wandel machen würde, ist immittelbar zweifelhaft. Man könnte sich sogar die Möglichkeit vorstellen, daß man Kinderen des Reichstags eine Plauschzeit auf den Boden des Plauschspiels erst recht neu eröffnen würde; und dann würde den Mitgliedern die Beiliebtheit an den Plauschtagen nach fernher „gesetzlich verboten“ werden, was man könnte sich von Reuen in dem allgemeinen Vitziosus. Wie dem aber auch sei, was einfach an die Beleidigung des freien Reichstagsdienstes noch gern ges

früheren Zivilfrage geplagt hat. Wir bedenken deshalb folgende Schritte ab:

M. den 10. December 1900.

Herrn
In Berlin habe ich schon Antwort wie folgt: Der Reichsamt ist Herr S. . . . hier. Der Herr, nach dessen Ansicht Sie sich eingehend erkundigen können, ist seit ca. 9 Jahren hier Anwalt und sehr kurz vor dem Notar! Er ist seine Praxis nur in ersten Kreisen aus und ist wohl nur so lange pflegt, um grünen Nach vorsichtig einzuführen. Das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird, ist durchaus gerechtfertigt. Er ist jedoch sehr vernünftig, so dass er für jeden Beitrag, der ihm unterkriegt wird, Garantie bietet, momentan eben in gleicher Angelegenheit bedeutende Summen in seinen Händen. Die letzten vierzehn Tage zugänglichste Summen sind 80.000, 55.000 u. 5.000. Morgen erhält er ein gestern abgeschriebenes Depot. Sein Vater war ein hoher preußischer Beamter, sein Bruder ist hier gleichfalls ein solcher, ein zweiter Professor. Er ist sein Freund geworden der ersten Gesellschaft an. Eine Handelsfirma, die es wo es mögliche macht, wie Sie meinen, keine besonderen Bedürfnisse, bestimmt sicher es ist mal, wenn der Betriebsaufwand auch noch geringer und selbst keine Freude mehr daran hat. Die Herren sollen dann auch nur die Vortheile in geschäftlicher Beziehung betrachten. Wir hatten in leichter Worte Antritt, auf Köln, Frankfurt a. M., Hannover, Bremen und Böhmischbogen i. Pr. Alles das nahm Jürgens am 18. Januar ab. Herren, die da glauben, durch Bekanntheit bewegen dazu zu gelangen, erreichen nichts, es gehören dazu ganz besondere Qualitäten, für Stempel wird auch berechnet, der kostet 600 R. Das hat Magdeburg jetzt eingeführt.

Ich erlaube mir nun noch zu erwähnen, dass Ihr Freund für mich auch etwas tun möchte, ich weiß, dass wir ja 10.000 R. gegenwärtig haben, ich den aber aufzuheben, wenn er mir 5000 R. zugesetzt, zahllos gleich nach der Genehmigung. Um nun die Sache noch rechtzeitig vornehmen zu können, bitte ich Sie, auch mit dem betreffenden Herrn in Verbindung zu setzen, indem der Berliner Herr genau bereit ist, zu ihm zu kommen, oder auch mit mir die Verhandlungen fortgesetzt werden können. Da Sie nicht viel Zeit haben, bitte ich Ihnen alles schriftlich mit, auch mit Benennung des Rechtsanwalts, um Ihr Interesse sicher zu stellen. Die Sache ist so reell, wie irgend nutzbar und der Jüngsten angegebene Kostenpunkt ist vielleicht von allen, wie der sonst gesetzter wäre.

Hochachtungsvoll
S. S.

M. den 18. December 1900.

Herr
In folge Ihres Gelehrten vom 11. c. habe ich mich nochmals an Herrn B. in Berlin gewandt, dessen Urteil Ihnen beigegeben ist und hier nochmals erwidere: (folgt die Abreise). Wie ich es mir dachte, schreift Sie, dass er seine Referenzen ansehen darf, von denen über seine Erfolge zu hören ist, ebenfalls wenig, wie wir uns später auf Ihre Seite berufen würden. Ueber selinen und Herrn Reichsanwalt G. Charakter und seine Täglichkeit könnten Sie sich genügend erstaunen. Sie hatten jede Prüfung aus. Herr B. wusste in acht Tagen auf die Dauer von vierzehn Tagen verreisen und littet Sie. Ihren Bericht zu verlassen, beläuft noch Berlin zu ihm zu kommen, er stelle sich ihm sofort zur Verfügung und fügte ihn zu Ihrem Rechtsanwalt G. und seinem dort alle seine Fragen beantwortet werden. Auch ist ein vorurteilsloses urtheil möglich, welches durch Herrn B. mit eingesichtigt wird. Wenn Ihr Freund noch darüber unglaublich, dass die Sache so schnell und sicher gehen soll, so könnte man darauf erwidern: „Ja, wofür besteht er denn?“ eben darum, weil die Sache in die richtigen Wege geleitet wird; es haben sich zwei Mandate in der Angelegenheit verloren, was den geprägten Weg nicht gefunden. Das einzige Richtige wird nun sein, wenn Ihr Freund aus der Kenntnisheit heraustritt und gleich nach Berlin reist, dann hört er Alles, was er nur zu wissen wünscht, stand die Herren kennen, alle Fragen können sofort aufgelöst werden, in vierzehn Tagen kann man dann schon wissen, ob die Sache genehmigt wird, die offizielle Erinnerung dauert dann immer noch eine oder zwei Wochen. Bitte also bestätigen, dass Richtige zu veranlassen und in Berlin über die Reise Abmachung mit mir, doch ich nur 5000 R. erhalten, zu schreiben, Mandate richten Sie mehr, ich bin damit zufrieden hier am Platze.

Hochachtungsvoll
H. S.

Herr B. reagiert folgende Mitteilungen mit folgenden Worten: „Was steht daran, dass ein vollständiger Rechtsbericht zur Erlangung hoher Reise eingerichtet ist. Ich halte das für einen Rechtsbericht, der ohne Gedanken ausgearbeitet werden muss, und bringe es hierdurch zur Kenntnis. Ein Bebauen mit dem Opfer, die für Geltung eines Urteils ihre Gültigkeit und Dauerhaftigkeit zu verleihen gedenkt, wohl Niemand empfinden. Die Originärität befindet sich bereits in den Händen der Magdeburgischen Criminalpolizei.“ Die Untersuchung ist im Gange. (Magd. Jg.)

■ Aus Thüringen, 31. Januar. Der weimarerische Landeskirchenrat hat bereits vor Jahren an das Ministerium eine eingehende Deutlichkeit gezeigt, in welcher er die rechtsbehobenen Wünsche der Lehrerstift unter näherer Begründung darlegt. Darunter befinden sich unter Anderem die Bitten um Wegfall der Willkürstrafe und um die Verkürzung der Kirchensteuer an die Landeskirche. Man hoffte sicher, dass dem in Kürze zulaufernden Elternlandtagen hierauf bezügliche Vorlagen zugestellt würden. Aus höherer Quelle oder erfahren wir, dass dies nicht geschehen wird und die Lehrer sich im Hinblick auf die Anfangsfrage des Landes abermals gebunden müssen. — Die Lehrerinnen Thüringens haben sich mit Rücksicht auf die ihnen von der preußischen Regierung angebotene Gehilfe von 12.000 R. pro Jahr des Thüringer Lehrerinnenheimen entschlossen, dieses zu erzielen. — Die ähnlich verfasste Wölfe des Privatgelehrten Dr. Thomas, eines Schülers Herbart's, hat dem pädagogischen Universitätsseminar in Jena 12.000 R. zur Förderung des Studiums des Herbart'schen Pädagogik vermachte. Die eine Hälfte der Jänen soll ein Mittel des Seminars erhalten, die andere Hälfte soll 5 Jahre angesammelt und dann bei der akademischen Preisverteilung als Preis für die beste akademische Arbeit vergeben werden.

■ Sachsen, 31. Januar. Der Weißfälische Hofgerichtshofssitz fuhr von hier, durch dessen Monitionskolonie zahlreiche Prozesse und fast sämtliche bislang Bankhäuser befreit wurden, bald wurde vor diesem Landgericht seine Abschaffung. Es wurden über 20 Fälle nachgewiesen. Der Staatsanwalt beantragte 2½ Jahre Haftstrafe; der Gerichtshof verurteilte jedoch über 2½ Jahren Gefängnis und Überstellung der Oberrechtsinstanz auf 3 Jahre.

Geo. Schneider, Nachf. Auer-Gasglühlicht.

Eisenbahn-Fahrtplan.

Afahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Von Bayerischer Bahnhof. **Borm.:** "12.35 (Börneburg) nur I. Kl. u. Bautzen". — "1.18 (D-Bag. 1. u. 2. Kl. v. Hof u. Görlitz). — "7.10 (v. Hof u. Görlitz). — "10.00 (v. Hof u. Görlitz). — "17.38 (v. Hof). — "18.57 (v. Görlitz). — "19.30 (v. Hof u. Görlitz). — "10.45 (D-Bag. 1. u. 2. Kl. u. 2. Spur.). — "11.30 (v. Hof). — "12.20 (v. Hof). — "12.45 (v. Görlitz). — "18.50 (v. Hof u. Görlitz). — "16.50 (v. Görlitz). — "17.20 (v. Hof). — "17.35 (v. Görlitz). — "11.40 (v. Görlitz). — "12.50 (v. Görlitz).

2) Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.30 — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

3) Von Leipzig. **Borm.:** "3.29 (D-Bag. 1. u. 2. Kl. mit 1. u. 2. Kl. u. 2. Spur.). — "5.55 (Börneburg-Görlitz). — "17.10. — "17.38. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

4) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

5) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

6) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

7) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

8) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

9) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

10) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

11) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

12) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

13) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

14) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

15) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

16) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

17) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

18) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

19) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

20) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

21) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

22) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

23) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

24) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

25) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

26) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

27) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

28) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

29) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

30) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

31) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

32) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

33) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

34) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

35) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

36) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

37) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

38) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

39) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

40) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

41) Von Borsig-Brüder-Großherren-Bahnhof. **Borm.:** "10.00. — "19.30. — "Nadm.": "1.05. — "18.50. — "17.30. — "19.30. — "11.40.

Leilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 59, Freitag, 1. Februar 1901. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 1. Februar. Das Katholikat im unteren Stadt, insbesondere die Bevölkerung unseres Volksbildungsfonds und von einem hohen Verlust betroffen worden; in der vergangenen Nacht verstarb nach längstem, schwerem Leidender Stadtkath. Curt Büttner, Landgerichtsrat a. D. Der Berechtigte hat sich als Nachfolger des Stadtkath. Büttner im Decretat für das Volksbildungsfond, sowie als Mitglied der Deputation für die höheren Schulen nachhaltige Verdienste erworben, insbesondere auch, soweit die mancherlei organisatorischen Fragen dieses weitverbreiteten Gedächtnis in Betracht kommen. Stadtkath. Büttner wurde am 14. August 1832 in Löbau geboren, besuchte die Fürstenschule zu Görlitz und schrieb sich nach vollendetem Studium auf die Universität Leipzig mit großem Rechte juristischen Studien. Nach beendigter Studienzeit war der Berechtigte in der Rauß als Reiterbeamter, später als Amtsschreiber tätig. In den 80er Jahren erfolgte seine Ernennung zum Landgerichtsrath in Leipzig, hier ging er später in den Dienst der städtischen Verwaltung über; vom 2. Januar 1891 ab gehörte er dem Katholikat im unteren Stadt als Mitglied an, im Jahre 1897 wurde er in sein Amt als Stadtkath. auf Lebenszeit wiedergewählt. Königlich wurde Stadtkath. Büttner als Vorsitzender des Gemeinbedarfs und Dozenten des Generalspolizeiamtes eingesetzt, jenseits zeitlichen Rechtsgrenzen war er dem Katholikat durch Herausgabe eines Buches über die Gemeindeschule im Königreich Sachsen. Im Jahre 1885 wurde er Dozent des königlichen Volksbildungsfonds, in welchem Amt er, wie bereits erwähnt, gleichfalls eine umfassende, verdienstvolle Tätigkeit entfaltete. Seit längerer Zeit war er an einem Herzleiden erkrankt, das sich verschärft hatte, so dass er zu Beginn dieses Monats sich von seinen Amtesdiensten befreien lassen musste. Durch seinen lautersten Charakter und seine herausragende Leidenschaftsvermögen erweckte der Berechtigte sich die Aufmerksamkeit aller, die mit ihm in Berührung kamen. Ein Andenken wird alle Zeit hoch in Ehren gehalten werden.

Die diesmalige Jagdsaison erreichte mit dem 21. Januar in der Hauptjagd ihr Ende, indem von jetzt ab sowohl in Sachsen, als auch in Preußen und in anderen Ländern des deutschen Reichs, sowie Österreich, die meisten Gelenke des Jagd- und Federwildes gefährlichen Schlag genommen. Nach königlich-sächsischen Jagdgesetzen dürfen von 1. Februar an nachstehend vereinbarte Thiere nicht mehr geschossen werden: Hase, Rebhuhn, Haselnuß, Eichhörnchen, Schnecken, Schildkröte u. a. Auch Vogel- und Darmkübel, Wachteln und Blaufaschen. Jäger, Vogel- und Darmkübel dürfen nur noch die Krammelskögel bis zum 1. März und die Wildenten bis zum 15. März erlegt werden. In Sachsen beginnt die Jagdsaison für wildes Reh- und Damwild, Hasen, Auer, Siefen- und Hasenherzen, Haselnuß und Wachteln, in Österreich für Rebhuhn, Hasen, Rebhühner und alle Darmkübeln. — Was die diesmalige Ausbeute in Sachsen an betrifft, so war diese im großen Ganzen eine ziemlich geringe und nach unten hin aufsprühend gehaltene Erwartung zurück. Im Durchschnitt wurden 30, auf einzelnen Jagdrevieren sogar 40–50 Prozent haben weniger abgeschossen, als noch im vorjährigen Jagdjahr. Doch letzteres doch auch schon nicht zu den besonders ergiebigen gezeigt werden konnte. In Folge dessen ließen sich dann auch die Preise entsprechend erhöhen, und die Wildbeschaffung selbst der Abnahme von geübten Jagdzubehörnern, z. B. in Sachsen 10–15 M. für das Stück anzuhören. Da hierzu noch die Frachten und sonstigen Spesen nicht hinzuzählen brauchen u. f. kommen, so kommt eben die Hasen unmöglich billig abzuschaffen werden. In Sachsen und Württemberg sind die Jagdabgaben ebenfalls schwächer als sonst regelmäßig, und dazu kommt noch, daß an der Grenze 10–15 M. soll für den Centner Hasen zu bezahlen sein. Für dieses aus Österreich in den letzten Tagen noch vielfach einnehmbare Wildstück ist dann allerdings keine höfliche Steuer, mehr lehrt in Dresden 25 M. für das Stück bestimmt zu entrichten. Die Verhöhnungserziehung für Hasen dauert noch bis zum 15. Februar, und für Wildschweine dagegen und weißbauchende Wildschweine ist dennoch ausreichend Gelegenheit gegeben, sich daran gütlich zu thun.

Leipzig, 1. Februar. Die militärische Plakatmusik wird in der Zeit vom 3. bis mit 9. Februar wie folgt aufzuführen: Sonntag, den 3. Februar, vom Musikorps des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 vor der Wohnung des commandierenden Generals. Beginn 11 Uhr 30 Minuten. Dienstag, den 5. Februar, vom Musikorps des 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106 vor der Wohnung des Garnisonsleutnants, Schulstraße 12, Beginn 12 Uhr 30 Minuten. Donnerstag, den 7. Februar, vom Musikorps des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 auf dem Königsplatz. Beginn 11 Uhr 30 Minuten.

— Leipzig, 1. Februar. Meinen Sonnabend freut ein Theatermeister, Herr Joseph Tisch, in seinem Atelier einen großen Theatersaal geplant. Es soll auf dem Pöhlauer Grundstück an der Pöhlauer Straße errichtet werden. Für das Unternehmen ist ein vorläufiger Aufwand von 400 000 M. vorgesehen.

— Marienberg, 30. Januar. Nach langerem Leiden ist am Montag Abend der kleine Städterer und Superintendent Riedel an Krebs in „Eine Tafel Rote“ am erwartet. Er ist die Kunst des Publikums, wie auch der Presse, und trat in vielen feinfühligen Rollen auf, um nichts als Hoffnung in der „Reise um die Erde“, welche Rolle er in Leipzig spielte und mit Erfolg 76 Mal spielte. 6 Jahre hat er unter Hass, 6 Jahre unter Förmern und 8 Jahre unter der Direktion des Herrn Dr. Ruth Graesemann der Leipziger Bühne angehört und doch dabei zum Liebling des Leipziger Theatervolks emporgestiegen, so daß sein letztes Auftritt am 24. Juni 1889, zu einer denkwürdigen Theaterfeierlichkeit gehäuft. Der in Begleitung seines Sohnesabends hier verbrachte Theatermeister ist aber in den Kreisen der alten Leipziger nicht mehr; man erzählt sich, er kann in Geschäftsstreichen noch heute seine ehemaligen Ruhmsschlüsse für Gelengenheitsführungen, erzählt sich auch gern an seinen ihm neu gewidmeten seltenen Humor. Möge dem Künstler noch ein langer, glücklicher Lebensabend geschenkt werden.

— Leipzig, 1. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern Abend im „Pantheon“ abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer stand die Geschäftsaufordnung für das Zivil- und Schiedsgericht der Buchbinder auf der Tagesordnung. Die Präsidentenmitglieder des Schiedsgerichts hatten eine Geschäftsaufordnung ausgearbeitet, der die Schriftsteller nicht glaubten zu kommen, weil einige Paragrafen denselben nicht die Bildung der Schriftsteller fordern, was besonders sündhaft an der Bezeichnung Buchbinder, wonach nur die bei den Mitgliedern des Deutschen Buchbinderverbandes beschäftigten Schriftsteller in das Schiedsgericht wählen können. Die Schriftsteller hatten daher eine Änderungsantragschluß zur Geschäftsaufordnung ausgearbeitet, die der Versammlung vorgelegt und nach deren Durchberatung von dieser angenommen wurden. In einer Resolution, in der die Versammelten gegen die Geschäftsaufordnung der Präsidenten protestierten, kam dies zum Ausdruck. Die Versammelten beschäftigten sich dann mit der Schiedsweise der „Buchbindergesetz“

bei der Behandlung des in der „Leipziger Volkszeitung“ ausgetragenen Konfliktes, ohne selbst näher auf diesen Konflikt einzugehen. Die Redaktion der „Buchbindergesetz“ hatte sich auf die Seite der Verbandsbuchdrucker gesetzt, dabei aber nicht den Besitz eines Theiles der Buchbinderverbandsmitglieder gefunden, während andere wieder eine entgegengesetzte Stellung eingenommen. Diese getheilte Meinung tat auch in der gesetzlichen Versammlung zu Tage. Trotzdem gelangte eine Resolution zur Annahme, in der die Versammelten zum Ausdruck brachten, daß sie die einstige Stellung der „Buchbindergesetz“ bei dem Konflikt der „Leipziger Volkszeitung“ bedauerten.

— Leipzig, 1. Februar. In vergangener Nacht wurde neuer aus einem Haufe des kleinen Fleischergasse geworfen. Es handelt dabei die Bodentreppe und war vermutlich das Feuer aus der Treppe geführte glühende Asche verantwortlich. Die Hausbesitzerin löschte es, doch es noch vollständiger Verbrennung entgangen. Diese entstand in einem Tapferkehrs in Schlesischer Feuer, woher eine Partie Holzkohle und Schrotkohle verbrannten. Dieser Schrotkohle ist ein sehr unbedeutender Schaden entstanden. Ein unbedeutendes Schaden entstand endlich in der Werkstatt eines Tapferkehrs in der Gabelberger Straße, daß, da von der Feuerstelle schnell gelöscht wurde.

— Leipzig, 1. Februar. In vergangener Nacht wurde neuer aus einem Haufe des kleinen Fleischergasse geworfen. Es handelt dabei die Bodentreppe und war vermutlich das Feuer aus der Treppe geführte glühende Asche verantwortlich. Die Hausbesitzerin löschte es, doch es noch vollständiger Verbrennung entgangen. Diese entstand in einem Tapferkehrs in Schlesischer Feuer, woher eine Partie Holzkohle und Schrotkohle verbrannten. Dieser Schrotkohle ist ein sehr unbedeutender Schaden entstanden. Ein unbedeutendes Schaden entstand endlich in der Werkstatt eines Tapferkehrs in der Gabelberger Straße, daß, da von der Feuerstelle schnell gelöscht wurde.

— Leipzig, 1. Februar. 8 Selbstmorde, 2 Selbstmordversuche und 3 Heißtötfälle mit tödlichem Ausgang waren im vierten Quartal im vergangenen Monat Mai zu registrieren. Von den Personen, die freiwillig in das Tod traten — 7 männlich und eine weiblich — endgültig sich 7 und eine vegetative Störung. Tödlich verunglückten ein 4 Jahre alter Mädchen, das von einem Motorwagen überfahren wurde, ein 20 Jahre alter Pfeifer, der von einem Pferd erschlagen wurde, und ein 49 Jahre alter Bader, der vor Dache fiel. Im Monat December 1900 starb 13 Selbstmorde, 8 Selbstmordversuche und 6 Heißtötfälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen geblieben.

— Leipzig, 1. Februar. Auf dem Bahngleis des Bahnhofes Eisenbahn wurde heute Morgen ein 18jähriger Selbstmordtrommel aus Berlin, als er auf dem Heimweg den Boden

überholte und eine 7-malige und eine 3-malige — endgültig sich 7 und eine vegetative Störung. Tödlich verunglückten ein 4 Jahre alter Mädchen, das von einem Motorwagen überfahren wurde, ein 20 Jahre alter Pfeifer, der von einem Pferd erschlagen wurde, und ein 49 Jahre alter Bader, der vor Dache fiel. Im Monat December 1900 starb 13 Selbstmorde, 8 Selbstmordversuche und 6 Heißtötfälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen geblieben.

— Dresden, 1. Februar. Herr Geheimer Schatzmeister Rodol, vorgetragener Rath für Volksschulen im Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, befindet am 20. Jan. im Rücken der Amtskasse am Dienstag, den 22. Januar 1890 zu Löbau geboren und auf dem landstädtischen Schulehrerseminar zu Bautzen vergeblich. Seit 1856 war er im Seminarienthause Bautzen, woher dann als Oberlehrer in Nossen, dann seit 1862 als erster Oberlehrer und von Okt. 1869 an als Direktor des königlichen Lehrerseminars zu Dresden. Friedlich, von wo aus er am 1. Oktober 1874 in sein jetziges, verantwortungsvolles Amt trat. Zum zum größten Theile verhant Sachsen den Aufzehrung seines Wohlstandes, die Volksschulverschuld inner und äußere Lösung. Seine Bearbeitung des Lehrplan für die einfachen Volksschulen und für die Fortbildungsschulen des Königreichs Sachsen sind weit verbreitet. — Das Elternsitz bei Leitmeritz, dessen Abgang bereits am Dienstag erwartet wurde, hat sich gegen Nachmittag 2 Uhr in Bewegung gesetzt und geht bei einem Wasserstande von + 100 Centimeter ruhig ab. Wetter bei Leitmeritz heiter, Temperatur + 2 Grad. — Das in Sachsen großes Strand und Oberseegebiet noch siebende Elternsitz wird dem böhmischen Elternsitz jedenfalls keinen Wasserstand bilden und zum Wasserspiegel gebracht werden. Eine gefährdende Anzahlung der Elternsitz innerhalb Sachsen infolge des verhindrenden Eisgangs dürfte nicht zu befürchten sein, da die böhmische Zuflüsse nahezu schneefrei sind und auch die allgemeine Wetterlage nicht auf beträchtliche Niederschläge hindeutet. Der Wasserstand der Elbe in Dresden bringt gestern früh 100 cm unter Null. (Dr. R.)

— Dresden, 1. Februar. Herr Geschäftsführer von seinem Geschäft, woher ein Radbüssel den Oberlößnitz ging. Derselbe kam mit leichten Verletzungen davon.

— In einer Spannerei des Nordviertels geriet gestern eine 19 Jahre alte Arbeiterin aus Röderau beim Reinigen einer Wolldecke mit der rechten Hand in die machine Reinigung, so daß sie schwer verletzt wurde und wegen harter Blutung mit einem Notdienste verschickt werden mußte. — Eine in Grimma in Stellung befindliche Dienstmagd hatte das Unfall, sich den rechten Fuß stark zu verbrennen. — Bei den nächsten Aufnahmen im Stadtkrankenhaus.

— Grimma, 31. Januar. Vom nächsten Sonnabend ab bis Montag findet hier im Schuppenhaus die dem Selbstmordzähler vereinte Grimma und Umgebung veranstaltete 15. allgemeine Gewalt- und Ausstellung statt. Dieses ist auch verbunden mit einem Schmähfest, das zwischen 1000 und 1200 Personen, meist sehr verschw. Thiere, auf. Als Preisrichter werden sagigen die Herren Beck-Halle, Seeling-Leipzig und Göte-Grimma.

— Chemnitz, 31. Januar. Hier ist die Errichtung eines neuen großen Kirchhofs-Theaters geplant. Es soll auf dem Platz vor dem Grundstück der Vorort-Electricitätswerk in der Körnerstraße 10. Ein Wasserstand, das mit Kosten des Wassers und Kosten der Verarbeitung zu rechnen ist, wird gegen eine 1000 M. gegeben.

— Marienberg, 30. Januar. Nach langerem Leiden ist am Montag Abend der kleine Städterer und Superintendent Riedel an Krebs in „Eine Tafel Rote“ am erwartet. Er ist die Kunst des Publikums, wie auch der Presse, und trat in vielen feinfühligen Rollen auf, um nichts als Hoffnung in der „Reise um die Erde“, welche Rolle er in Leipzig spielte und mit Erfolg 76 Mal spielte. 6 Jahre hat er unter Hass, 6 Jahre unter Förmern und 8 Jahre unter der Direktion des Herrn Dr. Ruth Graesemann der Leipziger Bühne angehört und doch dabei zum Liebling des Leipziger Theatervolks emporgestiegen, so daß sein letztes Auftritt am 24. Juni 1889, zu einer denkwürdigen Theaterfeierlichkeit gehäuft.

— Leipzig, 1. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern Abend im „Pantheon“ abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer stand die Geschäftsaufordnung für das Zivil- und Schiedsgericht der Buchbinder auf der Tagesordnung.

— Leipzig, 1. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern Abend im „Pantheon“ abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer stand die Geschäftsaufordnung für das Zivil- und Schiedsgericht der Buchbinder auf der Tagesordnung.

— Leipzig, 1. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern Abend im „Pantheon“ abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer stand die Geschäftsaufordnung für das Zivil- und Schiedsgericht der Buchbinder auf der Tagesordnung.

— Leipzig, 1. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern Abend im „Pantheon“ abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer stand die Geschäftsaufordnung für das Zivil- und Schiedsgericht der Buchbinder auf der Tagesordnung.

— Leipzig, 1. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern Abend im „Pantheon“ abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer stand die Geschäftsaufordnung für das Zivil- und Schiedsgericht der Buchbinder auf der Tagesordnung.

— Leipzig, 1. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern Abend im „Pantheon“ abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer stand die Geschäftsaufordnung für das Zivil- und Schiedsgericht der Buchbinder auf der Tagesordnung.

— Leipzig, 1. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern Abend im „Pantheon“ abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer stand die Geschäftsaufordnung für das Zivil- und Schiedsgericht der Buchbinder auf der Tagesordnung.

— Leipzig, 1. Februar. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern Abend im „Pantheon“ abgehaltenen, von 400 Personen besuchten Versammlung der in den Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeitnehmer stand die Geschäftsaufordnung für das Zivil- und Schiedsgericht der Buchbinder auf der Tagesordnung.

viel Schaden gekostet habe. Besonders die kleineren Forellen sind mitunter ganz ausgeföhrt und der Besuch ist völlig zu Grunde gegangen.

— Bützow, 31. Januar. Auf der Schnalspurbahn Hermsdorf i. L. — Freiheit hat wegen Schneeverwehung der Betrieb bis auf Weiteres eingestellt werden müssen.

— Pirna, 31. Januar. Die gestern durch die Gerichtscommission vorgenommene Befreiung des Leichnam des Schauspieler Groß in Dohna durchwohl die schwerwiegende Beschuldigung gegen den verstorbenen Zugbegleiter Scherzer nur noch bestätigt. Ein Gang nach an der Leiche nahm die Polizei gezeigt worden. Überhalb der einen Hand ist mit einem groben Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt worden sind und das sonst mit Schnallen angedeutet werden. Überhalb der einen Hand ist mit einer Wacht gefüllte Schnalle angedeutet, die andere Hand zeigt ebenfalls eine Schnalle, die jedoch nicht ebenfalls mit einer Wacht gefüllt worden ist; bei dieser Schnalle ist eine Schnalle angedeutet, die nach am Unterarm ein solcher frappiert worden ist. Auf dem Rücken des Toten befindet sich eine Angabe des Namens, die mit einem roten Wacht gefüllt

Berlin, 1. Februar, 12 Uhr 15 Min. Oeffnungs-Course:						
Oest.Credit-Akt.	142.60	Urt.-Dr. Koch	88.70	Warenh.Weg	88.40	
Oest.-U.S. Staatl.	142.60	Urt.-Dr. Koch	88.70	Sp. d. Reichsbank	88.40	
Loescheins	32.50	Reck-Büches	130.10	Cassons	88.10	
Berl. Banken u. Co.	145.10	Lehrsch.-Mico	74.10	Wessobrunn	129.70	
Dresdner Bank	200.10	Wittgenstein	129.10	Wessobrunn	129.70	
Deutsche Bank	150.75	Krebs u. Lauth	182.75	Bank-		
Discount-Ges.	178.40	new. Centralis.	150.75	Discount		
Dresdner Bank	145.35	Schweiz-Nordostb.	111.80	veisenk. Sgw.-G	183.60	
Nationalbank	121.35	Swiss. Unions	100.20	Harp. Bergb.-G		
Oppenheimers	30.60	—	—	—		
Rhein. Aktie	—	Prace.-Gesell.	106.30	Vers.-Dynamit	149.10	
Spanier. Aktie	—	Urt.-Mittelm.-R	99.40	Wes.-Pakett.	130.10	
Staats-Kreditbank	134.80	Gard. Kart.	134.80	Nord. Lloyd	118.20	
Türk. D.	23.70	Canada Pacific	80.00	La Vieze	—	
Turk. Gouver.	110.75	Northern-Pacific	80.00	Dannenbaum	—	
Ost. Gouver.	—	Transvaal	109.50	—		
Bergwerksaktien. Bergwerksteuern schwach. Hüttenaktien preishaltend.						
Banken still. Fonds	—	—	—	—	—	
Berlin, 1. Februar, 12 Uhr 30 Min.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Oest.-U.S. Staatl.	133.60	Wessobrunn	105.70	—	—	
Loescheins	32.50	Prace.-Herr	120.10	Harpen. Wies.	106.10	
Berl. Handel	145.10	Wittgenstein	129.10	Wessobrunn	129.70	
Deutsche Bank	200.10	Sp. d. Reichsbank	85.40	Bank. Pakett.	130.10	
Berl. Banken u. Co.	178.40	Urt.-Dr. Koch	88.70	Wessobrunn	129.70	
Dresdner Bank	145.35	Hoch. Guist.-V.	174.30	Wes.-Pakett.	130.10	
Rhein. Aktie	—	Urt.-M. L. C. L.	74.30	Wahig.		
Berlin, 1. Februar, 12 Uhr 30 Min.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Oest.-U.S. Staatl.	133.60	Wessobrunn	105.70	—	—	
Loescheins	32.50	Wittgenstein	120.10	Harpen. Wies.	106.10	
Berl. Handel	145.10	Wittgenstein	129.10	Wessobrunn	129.70	
Deutsche Bank	200.10	Prace.-Herr	109.90	Warpeser	103.50	
Berl. Banken u. Co.	178.40	Wittgenstein	129.10	Wessobrunn	129.70	
Dresdner Bank	145.35	Hoch. Guist.-V.	174.30	Wahig.		
Rhein. Aktie	—	Urt.-M. L. C. L.	74.30	Wahig.		
Berlin, 1. Februar, 12 Uhr 30 Min.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Oest.-U.S. Staatl.	133.60	Wessobrunn	105.70	—	—	
Loescheins	32.50	Wittgenstein	120.10	Harpen. Wies.	106.10	
Berl. Handel	145.10	Wittgenstein	129.10	Wessobrunn	129.70	
Deutsche Bank	200.10	Prace.-Herr	109.90	Warpeser	103.50	
Berl. Banken u. Co.	178.40	Wittgenstein	129.10	Wessobrunn	129.70	
Dresdner Bank	145.35	Hoch. Guist.-V.	174.30	Wahig.		
Rhein. Aktie	—	Urt.-M. L. C. L.	74.30	Wahig.		
Berlin, 1. Februar (Schloss-Course)	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West. Losen	94.75	Urt.-Dr. Koch	94.75	
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäts.	—	hau. u. Lanzat	104.25	—	—	
Ost. & U.S. Staatl.	97.40	West				